bremerFORUM

INFORMATIONEN DER SPD-LANDESORGANISATION BREMEN

FOTO: JÜRGEN HOWALDT, LIZENS: CC BY-SA 2.0 DE

BREMEN: WELTOFFEN UND TOLERANT

Von Dieter Reinken, Landesvorsitzender

In den letzten Wochen haben wir ein Anwachsen rechtspopulistischer Bewegungen erlebt. Der Untergang des Abendlandes wird beschworen, mit Ängsten der Menschen gespielt, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz haben Einzug gehalten.

Die schrecklichen Attentate und Morde in Paris werden benutzt, um die Spaltung in der Gesellschaft zu vertiefen. In Bremen findet zu allem Überfluss an diesem Wochenende der Bundesparteitag der AfD statt, einer Partei, die zwischen bürgerlichem Konservatismus und offen reaktionären Auffassungen schwankt.

Gleichzeitig erleben wir ermutigende Gegenbewegungen: In vielen Städten haben sich in den letzten Wochen Menschen in Demonstrationen kraftvoll gegen den Rechtspopulismus gestellt. Sie stehen für eine humane Gesellschaft, für Toleranz, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen. Sie sind aufgestanden für eine Gesellschaft des Zusammenlebens, der Vielfalt.

Bremen ist eine weltoffene Stadt. Seit Jahrhunderten leben wir von Handel, von Seefahrt und internationalen Kontakten. Nationale Engstirnigkeit und Ablehnung fremder Kulturen passen nicht zu unserem Selbstverständnis. Deshalb kämpfen wir jetzt und hier ganz entschieden gegen antisemitische, islamfeindliche und fremdenfeindliche Tendenzen und Parolen in unserer Gesellschaft. Damit dieses weltoffene Bremen Realität sein kann, müssen wir ohne Vorbehalte und Ängste aufeinander zugehen, miteinander reden, einander zuhören und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Viele Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten beweisen das jeden Tag: in den Stadtteilen, in den Beiräten, in den Schulen und Kindergärten, bei der Bewältigung der Probleme des Alltags. Hier – im Alltag – wird das täglich gelebt, was in den großen Kundgebungen proklamiert wird. Hier entstehen die Voraussetzungen für eine solidarische Gesellschaft.

Viele Menschen suchen in diesen Wochen und Monaten Schutz vor Krieg, Verfolgung, Elend und Terror, auch in Bremen. Ihre Aufnahme und Integration ist eine Herausforderung und eine Verpflichtung. Sie ist für uns ein Gebot der Humanität. Dies alles gilt für Bremerhaven gleichermaßen. ■

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesorganisation Bremen
Obernstraße 39 – 43
28195 Bremen
Tel.: 0421/3 50 18-0
Fax: 0421/3 50 18-37
info-bremen@spd.de

Redaktion:
Roland Pahl (V.i.S.d.P.), Kevin Lenkeit.
Namentlich gezeichnete Beiträge werden von den Autoren verantwortet.
Seite 3: SPD-Bürgerschaftsfraktion Bremen, André Städler (V.i.S.d.P.), Wachtstraße 27/29, 28195 Bremen

Bürgermeister Jens Böhrnsen

im Gespräch bei Ihnen vor Ort.

Dienstag, 3. Februar 2015, 19:00 Uhr
Christuskirche Woltmershausen, Gemeindesaal,
Woltmershauser Straße 376, 28197 Bremen

Mitwoch, 4. Februar 2015, 19:00 Uhr
Vereinsheim SC Borgfeld, Hinter dem Großen Dinge, 28357 Bremen

Mittwoch, 11. Februar 2015, 19:00 Uhr
Oberschule am Leibnizplatz, Aula, Schulstraße 24, 28199 Bremen

Donnerstag, 12. Februar 2015, 19:00 Uhr
VHS Bremen, Bamberger Haus, Saal, Faulenstraße 69, 28195 Bremen

Montag, 16. Februar 2015, 19:00 Uhr
Hotel Union, Landrat-Christians-Straße 113, 28779 Bremen

Mittwoch, 18. Februar 2015, 19:00 Uhr
Hanna-Hader-Haus, Großer Saal, Berliner Freiheit 9C, 28327 Bremen

Dienstag, 3. März 2015, 19:00 Uhr
Freizi Findorff, Neukirchstraße 23A, 28215 Bremen

Mittwoch, 4. März 2015, 19:00 Uhr
Begegnungsstätte Haferkamp, Haferkamp 8, 28217 Bremen

Donnerstag, 12. März 2015, 19:00 Uhr
Bürgerhaus Obervieland, Saal, Alfred-Faust-Straße 4, 28279 Bremen

Mittwoch, 18. März 2015, 19:00 Uhr
Straßendahndepot Sebaldsbrück, Schloßparkstraße 45, 28309 Bremen

Donnerstag, 19. März 2015, 19:00 Uhr
Sportpark Marßel, Marßel-Saal, Stader Landstraße 100, 28719 Bremen

Montag, 23. März 2015, 19:00 Uhr
Helene-Kaisen-Nachbarschaftshaus, Beim Ohlenhof 10, 28239 Bremen

Dienstag, 24. März 2015, 19:00 Uhr
Bürgerhaus Weserterrassen, Saal, Osterdeich 70B, 28205 Bremen

Donnerstag, 16. April 2015, 19:00 Uhr
Strandlust Vegesack, Veranda, Rohrstraße 11, 28757 Bremen

FOTO: PATRICE KUNTE

Mehr Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in die Kitas!

Schon heute wird in den Einrichtungen der Kindertagespflege wichtige Elternarbeit geleistet. In sozial benachteiligten Wohnquartieren sehen sich die Erzieherinnen und Erzieher in der Kindertagesbetreuung allerdings häufig mit sehr vielfältigen sozialen Problemlagen konfrontiert, die sie angesichts der Fülle der Aufgaben nicht selten auch überfordern. „Unter den oftmals schwierigen sozialen Verhältnisse leiden natürlich nicht nur die Kinder in den Einrichtungen, sondern selbstverständlich auch ihre Eltern. Deshalb wird eine begleitende Elternarbeit in der Kindertagesbetreuung für die Entwicklung der Kinder immer wichtiger", so der sozialpolitische Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Klaus Möhle.

Bereits im vergangenen Jahr hatten sich die Kindertagesstätten in Gröpelingen angesichts der schwieriger werdenden Situation in den Kitas auf ein gemeinsames Positionspapier „7 Punkte für eine bessere frühkindliche Bildung in Gröpelingen" verständigt. Dies hat sich schließlich auch der Beirat zu eigen gemacht und gefordert, die Rahmenbedingungen für die Tagesbetreuung von Kindern in den Gröpelinger Tageseinrichtungen entsprechend zu verbessern.

Klaus Möhle

Die SPD-Fraktion hat die Initiative der Gröpelinger Kitas und des Beirates Ende vergangenen Jahres zum Anlass genommen und ihrerseits einen parlamentarischen Antrag vorbereitet. „Wir brauchen ein verbindliches Konzept, das die Kompetenzen in der Sozialarbeit und Sozialberatung insbesondere in den Kitas, die in sozial benachteiligten Wohnquartieren ihre Angebote haben, durch entsprechend qualifiziertes zusätzliches Personal ausbaut. Dabei soll entsprechend sozialer Indikatoren eine Reihenfolge der zu berücksichtigenden Einrichtungen aufgezeigt werden", skizziert Möhle die Initiative. Ziel dabei: die Zusammenführung von Bildung, Erziehung und Betreuung als Aufgabe der Kindertageseinrichtungen mit Angeboten der Beratung und Hilfe für Familien. Dabei solle sich das Bildungs- und Beratungsangebot jeweils an den konkreten Bedürfnissen vor Ort orientieren.

Nicht nur für die Kleinen, sondern auch für ihre Eltern sind die Kitas oft eine erste, niedrigschwellige Anlaufstelle: Mit qualifiziertem Personal soll die „Elternarbeit" in den Einrichtungen unterstützt werden. Foto: Oksana Kuzmina - Fotolia.com

Das Problem dabei: „Völlig überraschend hat unser Koalitionspartner nun leider erklärt, dass er die von uns vorgelegte Initiative nicht mittragen wird. Das ärgert mich ungemein, gilt die Entwicklung von Kitas hin zu Kinder- und Familienzentren doch als wichtiges Element, um in sozial benachteiligten Wohnquartieren die häusliche Situation zu entlasten und die gesellschaftlichen Teilhabechancen der Kinder zu erhöhen. Es ist doch allgemein bekannt, dass insbesondere in armutsgefährdeten Lebenslagen soziale Orientierungshilfen von hoher Bedeutung sind, um eine Verbesserung der Lebenssituation hinzukriegen", so Möhle. Der SPD-Sozialpolitiker weist darauf hin, dass der Kita-Besuch allein zwar bereits erheblich zu einer Förderung der Kinder beiträgt. „Das reicht aber immer häufiger nicht mehr. Um die Startchancen für Kinder aus armutsgefährdeten Familien dauerhaft zu verbessern, müssen wir hier auch neue Wege gehen. Die schrittweise Entwicklung der Kitas hin zu solchen Kinder- und Familienzentren für Kinder und Eltern ist so etwas. Sie sollen Knotenpunkte in einem Netzwerk bilden, das Kinder individuell fördert und ihre Familien umfassend berät und unterstützt."

Für Möhle steht fest: "Solche Kinder- und Familienzentren sind ein wichtiger Beitrag zur Armutsprävention. In einer ersten Stufe wollen wir dafür sorgen, dass die Kompetenzen der Sozialberatung und Sozialarbeit durch entsprechend qualifiziertes zusätzliches Personal in jenen Kitas erhöht wird, die in sozial benachteiligten Wohnquartieren angesiedelt sind. Dort leben viele Familien mit hohen sozialen Belastungen und dort muss Unterstützung angeboten werden - auch um Vertrauen zu gewinnen und Hemmschwellen für den Kita-Besuch weiter abzubauen. Dass unser Koalitionspartner dies zum jetzigen Zeitpunkt blockiert ist sehr enttäuschend. Wir werden das Thema aber nach dem Bürgerschaftswahl am 10. Mai wieder auf die Agenda setzen", so Möhle abschließend. ■

JAHRESAUFTAKT 2015

Getreu dem Motto, Erfolge soll man nicht tot reiten: In den letzten Jahren fand die Jahresauftaktveranstaltung der Landesorganisation in der Schwankhalle in der Bremer Neustadt statt. Der Stadtteil blieb, doch sonst war vieles anders am Freitagabend, 23. Januar 2015: Neuer Veranstaltungsort und neues Konzept. Volles Haus. Ein gelungener Start ins Wahlkampfjahr 2015 mit vielen Gästen im Treffpunkt KWADRAT.

FOTOS: SPD BREMEN